

# Die Schülerzeitung

Great Big News



Einen ganz besonderen Dank, widmen wir in dieser Ausgabe der Abiturientin und Mitarbeiterin der Schülerzeitung, Ioana Pantelici. Danke Ioana, für Deine großartige Mitarbeit bei der Schülerzeitung. Wir hoffen, es hat Dir Spaß gemacht und wünschen Dir alles Liebe und Gute für Deine Zukunft.

- Das Schülerzeitungsteam -

# INHALTSVERZEICHNIS

- Herr Splitt- der neue Schulleiter (Seite 4)
- Die Schülerfete (Seite 5)
- Lateiner fahren nach Xanten (Seite 6)
- Die Bio AG- Tiere an der Schule (Seite 7)
- Warum die Facharbeit nicht nur eine  
Zeitverschwendung ist (Seite 8)
- Seminarfach Mensch-Natur: Mikroplastik (Seite 9)
- Dramatische Geburtstagsfeier mit dunklen  
Geheimnissen (Seite 10)
- Wintersport-Spaß bei Minusgraden (Seite 11)
- Ostern in Portugal und Deutschland (Seite 13)
- Die DLRG (Seite 14)
- Casala in Lauenau (Seite 15)
- Beruf: YouTuber (Seite 16)
- Neuer kalter Krieg? (Seite 17)
- Viva Europa! (Seite 18)

## Impressum

Great Big News - Schülerzeitung der Schüler des  
Gymnasium Bad Nenndorf

**Herausgeber:** Redaktion der Schülerzeitung Great Big  
News, Horster Str. 42, 31542 Bad Nenndorf

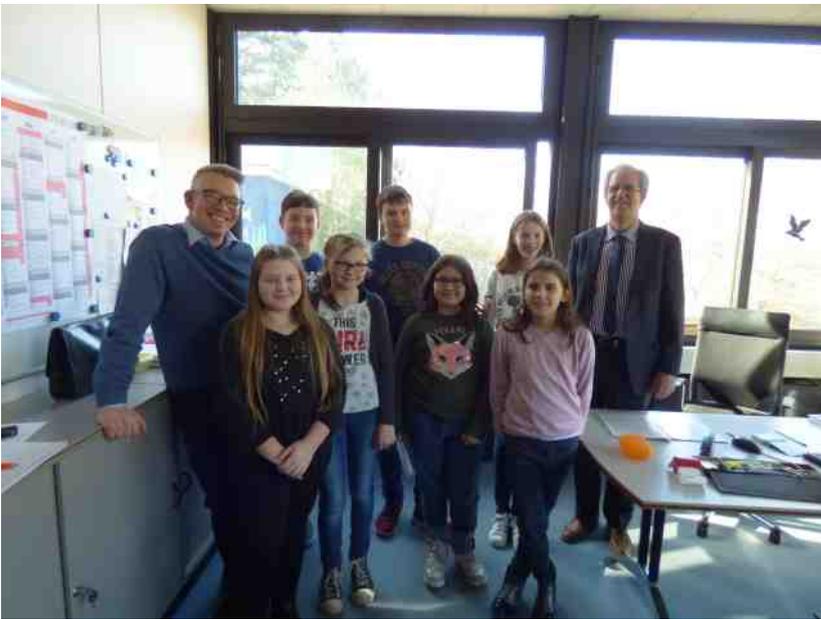
V.i.S.d.P.: Kay Tomhave, Horster Str. 42, 31542 Bad  
Nenndorf

**Redaktion:** Gina Hartmann, Kay Rabe von Kühlewein

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Gina Hartmann, Kay Rabe von  
Kühlewein, Simon Herbst, Mia Djordjevic, Heylie Lathwesen,  
Bastian Ramm, Fenja Lehmann, Charleean Liestmann,  
Ioana Pantelici, Laura Simoes Valadares

# Herr Splitt- der neue Schulleiter

Vielen ist es sicherlich bekannt, vielleicht haben einige von euch mit ihm bereits ein kurzes Wörtchen gewechselt - das GBN hat einen neuen Schulleiter. Damit ihr euch ein Bild von ihm machen könnt haben wir Herrn Splitt für euch interviewt.



Gerald Splitt unterrichtet Musik und Französisch. Doch am GBN hat er noch eine, ihm nicht gänzlich unbekannt, Aufgabe. Bevor er an das Gymnasium in Bad Nenndorf kam, war er bereits an mehreren Schulen. Seine erste Station war die Wilhelm-Raabe-Schule in Hannover. Danach war er in der deutschen Schule in Las Palmas. Nach dieser Auslandserfahrung kam er zurück nach Deutschland, an das Gymnasium Burgdorf und danach war er 8 ½ Jahre Schulleiter an der Goethe-Schule in Buenos

Aires. Dort lebte er in der Nordzone, in einer sehr grünen Gegend, in einem großen Haus mit Garten, Pool und Zitronenbaum. In Argentinien fand er vor allem den blauen Himmel, die Wärme und die andere Kultur besonders schön und interessant. Aber Herr Splitt ist auch froh wieder in Deutschland zu sein. So sieht er seine Freunde und seine Familie wesentlich öfter und in der Muttersprache kann man sich einfach ein bisschen besser verständigen.

Sein erster Eindruck vom GBN ist gut. Er sieht das GBN als eine freundliche Schule mit Niveau, einer tollen Ausstattung und vielen engagierten Schülern und Lehrern. Ein guter Lehrer muss seiner Auffassung nach mindestens drei Dinge haben: Kompetenz, Engagement und Liebe zu den Schülern. Als Ziel hat er sich gesetzt, Vertrauen auf alle Ebenen zu schaffen und zu vermitteln, dass jeder eine globale Verantwortung (Global Citizenship) und eine Verantwortung für das gesamte System trägt.

Doch sein wichtigstes Ziel ist, dass die Bedingungen für das Lernen optimal sind. Beliebtheit ist für ihn nur ein Nebenprodukt. Außerdem möchte er IServ weiterentwickeln und den Server besser kennenlernen, um ihn besser zu nutzen. Wie lange er am GBN bleiben wird, ist allerdings ungewiss. Während des Gesprächs machte Herr Splitt, dessen Lebensmotto „Love it, change it or leave it“ lautet, insgesamt einen sehr freundlichen, aufgeschlossenen und engagierten Eindruck.



Bericht: Fenja Lehmann



# Die Schülerfete

Es war mal wieder soweit: der zwölfte Jahrgang hatte wie jedes Jahr die Schülerfete veranstaltet. Sie fand am 13.11.2018 von 17:00 bis 20:00 Uhr statt. Die Fete war wie jedes Jahr im Forum. Es war sehr lustig, spannend und unterhaltsam.

Es gab ganz viele Partymusikklassiker zu denen man gut tanzen konnte. Wenn man Hunger oder Durst hatte, gab es Hot Dogs, Waffeln mit Puderzucker und Wasser sowie ganz viele andere Softdrinks und Säfte.

Als ein Lied erklang, liefen ganz viele auf die Tanzfläche. Welches Lied das war? Richtig: „Mach die Robbe“ von dem berühmten deutschen YouTuber „Julien Bam“. Es sah von oben sehr lustig aus, wie alle, die da waren, „die Robbe“ gemacht haben.

Dazu gab es viele Spiele und Aktionen, z.B. ein

Wettessen oder es gab auch einen Kostümwettbewerb. Man musste nicht unbedingt bei den Aktionen mitmachen, aber wenn man beim Kostümwettbewerb mitmachte, konnte man mit Glück auch einen Preis gewinnen.

Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5-7 sind alle gern gesehen, jedes Halbjahr findet eine Fete immer im Forum statt und es macht immer riesig Spaß...

Bericht: Mia Djordjevic

# Exkursionen vorgestellt

## Lateiner fahren nach Xanten

**Letztes Jahr machten sich drei Lateinkurse des 9. Jahrgangs auf den Weg nach Xanten, um dort eine alte Römerstadt zu besichtigen.**

Venimus, vidimus, vicimus! Latein eine tote Sprache?! Von wegen! Selbst wenn Latein heute nicht mehr gesprochen wird, prägen viele ihrer Inhalte Wörter aus unserer Sprache oder lassen sich daraus ableiten. Doch Latein prägte nicht nur unsere heutige Sprache, sondern auch viele Orte. Zur besten Zeit des römischen Imperiums, zur Zeit des Kaisers Trajan (96 bis 117 n. Chr.), hatte das römische Reich die größten Teile Europas und Asiens erobert. An vielen Orten kann man noch heute die vergangene Herrschaft der Römer erkennen, etwa durch Parks, Villen und Exponate in einigen Museen – alles einst von den Römern erschaffen. Ein solcher Ort ist die römische Stadt Ulpia Traiana in Xanten in Nordrhein-Westfalen. Die Römerstadt, welche nach dem Kaiser Marcus Ulpius Traianus benannt wurde, war ursprünglich ein Legionärlager zur Zeit des Augustus. Mitte des 1. Jahrhunderts entstand dort noch ein zweites Legionslager, sodass das Lager in Xanten zeitweise mit zu den wichtigsten Stützpunkten im gesamten Imperium zählte. Um die vielen Soldaten vor Ort auch auf Dauer vorsorgen zu können, baute man Straßen und Wasserwege, es entstand sogar ein Hafen. Dies lockte viele Zivilisten an, darunter waren Handwerker, Kaufleute und ihre Familien. Nach einiger Zeit

entwickelte sich das Lager zu einer Stadt und nach einem vorläufigen Ende durch den zerstörerischen Aufstand der germanischen Bataver, wurde die Stadt nach ein paar Jahrzehnten neu aufgebaut und es kam zur Gründung der Colonia Ulpia Traiana.

### **Drei Lateinkurse besuchen Xanten...**

59 SchülerInnen und 3 LehrerInnen machten sich am 25.09.18 um 08.00 Uhr mit einem gemieteten Bus auf dem Weg nach Xanten. Nach langen drei Stunden erreichten sie die Römerstadt: besonders eindrucksvoll war die große und rekonstruierte Stadtmauer mit einer Länge von 3,4 Kilometern, 6 Metern Höhe, sowie 22 Türmen, welche für Besucher begehbar waren und von den wissbegierigen Lateinschülern direkt besichtigt wurde. In der Stadt selber sind viele Gebäude nach dem römischen Vorbild rekonstruiert worden und zeigen das damalige Leben als Römer – vom Handwerker bis zum Familienvater. Ein weiteres Highlight der Römerstadt, welches von den Schülern besucht wurde, ist der Hafentempel: Der Hafentempel wurde auf einem drei Meter hohem Podium errichtet und enthält einige, ursprünglich in Farbe verzierte Säulen aus Kalkstein. Wie es bei römischen Tempeln oft üblich war, war auch

der Hafentempel einem bestimmten Gott geweiht. Welcher Gott ist jedoch nicht bekannt.

### **Das Römermuseum...**

Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten die Lateinkurse das Römermuseum am anderen Ende der Stadt. Das Römermuseum, welches auf den römischen Grundmauern gebaut worden ist, zeigt einige Originalfundamente der Stadt und berichtet über das Leben als Soldat oder Handwerker in der Colonia. Die Lateinkurse am GBN nahmen an einer Führung teil, in der sie mehr über die Gründung und Funktion der Römerstadt lernten und sogar selber römische Kleidung tragen durften. Neben den verschiedenen Veranstaltungen teilten sich die Lateinkurse noch in kleineren Gruppen ein und lösten in Teamarbeit eine Rallye. Gegen Nachmittag ging es dann nach einem lehrreichen Tag wieder zurück nach Bad Nenndorf und alle Lateinsprösslinge waren pünktlich um 19:00 Uhr wieder am GBN.

Bericht: Gina Hartmann

# AGs vorgestellt

## DIE BIO-AG TIERE IN DER SCHULE

Die AG ist für Schülerinnen und Schüler von Jahrgang 5-7.

Die AG ist dazu da, dass die Schüler/-innen keine Angst haben Tiere auf die Hand zu nehmen, die Angst vor bestimmten Tieren zu verlieren und dass es Spaß macht.



### Was für Tiere gibt es hier?

Hauptsächlich tropische Tiere!  
Die Tiere dürfen nicht giftig sein. Es gibt tropische Insekten, drei Arten von Buntbarschen, Wandelnde Blätter (noch Babys), Schachbrettbuntbarsche, Schneckenbuntbarsche (die in Schneckenhäusern ihre Eier legen), Stabheuschrecken, Riesengespenstschrecken. Insgesamt müssen sie pflegeleicht sein.

### Welche Tiere würde sich die Bio-AG noch wünschen?

Reptilien wären sehr schön, so wie eine Schlange, ein Gecko und sonst würde man sich noch Wüstenrennmäuse wünschen.

### Was würde man sich noch generell für die Bio-AG wünschen?

Vor ein paar Jahren gab es bei der Bio-AG ein 300Liter Becken (Schaukasten), in dem man die

Tiere von außen betrachten konnte. Doch das wurde leider entfernt und die Bio-AG würde sich wünschen, dass das wieder so etwas gibt.

### Was macht man in der AG im Schuljahr?

Das Wohl der Tiere steht immer an erster Stelle. In der Winterzeit werden die Eier aussortiert, die Becken (Terrarien) gesäubert. Im Sommer geht die AG hauptsächlich nach draußen, da um die Schule herum viele Vogelnester sind und sich die Bio-AG die Küken anguckt und andererseits ist gerade ein Insektenhotel für Bienen in Planung, damit man sie beobachten kann.

### Wie oft muss man sich um die Tiere kümmern?

In den Ferien muss der Lehrer der Bio-AG regelmäßig zu der Schule gehen um die Tiere zu

versorgen, es sei denn, man gibt den Tieren genügend Nahrung, denn dann muss man nicht so oft kommen, um sich zu kümmern. Sonst muss man immer regelmäßig mindestens einmal in der Woche kommen. Außerdem muss die Schule Strom, Tierarzt und Futter bezahlen.

### Was passiert wenn ein Tier stirbt?

Wenn ein Tier stirbt, kommt es entweder in den Müll, sie werden auf ihre alten Terrarien gelegt, um Forschungen im Nahbereich durchzuführen oder sie werden anständig begraben.



# Warum die Facharbeit nicht nur eine Zeitverschwendung ist

„Kommst du heute mit ins Kino?“ „Nee, ich muss an meiner Facharbeit weiterschreiben. Wir können's nachholen, wenn ich die abgegeben hab.“ Ja, das kennen SchülerInnen des Jahrgangs 11, ab nächstem Jahr des Jahrgangs 12, nur zu gut. Letztendlich erzählen die meisten zwar nur, wie beschäftigt sie seien, und eigentlich fängt die Mehrheit der Schüler erst zwei Wochen vor Abgabe an der Facharbeit zu schreiben. Aber was ist überhaupt eine Facharbeit und warum müssen da alle durch?

Bericht: Ioana Pantelici



Im Rahmen des Seminarfaches, das zweistündig in den letzten zwei Jahren der gymnasialen Oberstufe unterrichtet wird, wird eine bis zu 15-seitige Facharbeit erstellt. In diesem Fach liegt der Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen Arbeitsweise, die Schüler erlernen so neue Kompetenzen während der Erstellung der Facharbeit. In der Regel suchen sich die SchülerInnen Themen aus, die sie besonders interessieren und versuchen, gemeinsam mit ihrem Lehrer, eine Fragestellung zu formulieren. Je nachdem, welches Seminarfach man gewählt hat, besteht auch die Möglichkeit die Facharbeit in einer Fremdsprache zu schreiben. Wichtig ist auf jeden Fall, dass man organisiert bleibt und sich einen Zeitplan erstellt. Man sollte im besten Falle auch schon etwas früher anfangen als zwei Wochen vor dem Abgabetermin. Jedenfalls bin ich der Meinung, dass die Facharbeit viele positive Aspekte mit sich bringt. Trotz des Zeitaufwands lernen die Kursteilnehmer wie man wissenschaftlich arbeitet z.B. richtiges Zitieren oder wie Quellen

richtig angegeben werden. Bei der Materialsuche und -verarbeitung ist es wichtig, dass die Quellen vertrauenswürdig und plausibel sind und dafür muss man sehr gründlich recherchieren. Und wenn man endlich fertig ist, ist man einfach nur stolz, dass man es geschafft hat. Die Facharbeiten werden benotet und die beste Facharbeit aus jedem Seminarskurs wird in jedem Jahr vor dem Rotary Club vorgestellt. Der Rotary Club Bad Nenndorf fördert Jugendliche und vor Ort wird an dem Gymnasium Bad Nenndorf ein Vortragswettbewerb organisiert. Insgesamt wurden 2019 an einem Abend sechs Facharbeiten vorgestellt, die thematisch sehr unterschiedlich waren. Hierbei spielte das Thema nicht die entscheidende Rolle, sondern die Vortragsweise der Informationen, die in einer Power Point veranschaulicht wurden. Den ersten Platz teilten sich Isabell Thamm, die sich mit der Frage der antimikrobiellen Wirkung von Honig beschäftigt hat, und Julius Lutter, der sich die Frage gestellt hat, ob digitale Unterschriften nicht

leichter zu fälschen seien als handschriftlich abgegebenen. Auf dem 2. Platz waren Alina Günther, die die Krisensituation im Römischen Reich mit der heutigen Gesellschaft verglichen hat und Noah Müller, der das Konzept „Urban Gardening“ erklärt und hinterfragt hat. Den 3. Platz haben sich Frederike Pfaffe, die sich entschlossen hat ihre Facharbeit über Norwegens Entscheidung nicht der EU beizutreten auf Englisch zu schreiben, und Lea Sankowske, die sich die Frage gestellt hat, wie liberal Kanada wirklich ist, geteilt. Ein Preisgeld wurde an den Präsentierenden verteilt. Durch die Erstellung der Facharbeit können wichtige Kompetenzen erlernt werden und ich denke, dass es sich auf jeden Fall lohnt, ein bisschen Zeit und Energie darin zu investieren – die Arbeit macht man sich nicht umsonst.

# Seminarfach Mensch-Natur: Mikroplastik

**Unsere Meere sind sehr verschmutzt - Grund genug, dass das Seminarfach „Mensch-Natur“ sich mit diesem Thema beschäftigt. Bei zwei Besuchen im Seminarfach erfuhr ich viel darüber, auch, dass es Teil der Arbeit während der Studienfahrt nach Kroatien war.**

## **Plastik im Meer**

Das Seminarfach wird von Herrn Pfeiffer und Frau Schütte geleitet. Beim ersten Termin gibt es einem kleinen Film des NDR, zum Thema Müll im Meer, speziell in Deutschlands Gewässern, wie der Ostsee und der Nordsee. Der Film zeigt erstmal die Verhältnisse in Indonesien. Hier ist die Verschmutzung des Wassers sehr stark. Vielleicht sogar am stärksten. Viele Leute trauen sich hier sogar nicht ins Wasser. Aber zurück in Deutschland wird gezeigt, wieviel Müll durch die Meere angespült wird. Das wurde auf einer unbewohnten Insel in Deutschland getestet. Auch für Vögel ist das Müllproblem ein sehr großes Problem. 94% aller deutschen Vögel in Deutschland haben Plastikrückstände im Magen. Der meiste Müll wird von Containerschiffen ins Meer geschmissen. Deswegen sind Mülltonnen in Häfen fast immer leer. Auch wenn Schiffe zum Beispiel drei Wochen auf See sind, sind Mülltonnen in Häfen leer. Stofffasern können sich auch in gefährliches Mikroplastik verwandeln, das heißt auch Fischernetze oder verlorene Socken am Strand sind sehr gefährlich. Das Problem ist so groß, dass bis 2050 vermutlich

mehr Plastikteile als Fische im Meer sein können. Es gibt aber auch schon Lösungen zum Beispiel Müllteppiche (das sind große Netze die Müllteppiche aufhalten sollen) oder die Seekuh, einen Müllsammler-Katamaran. Der Müll wird auf einen „Seefarmer“ geladen, und dieser lädt das dann auf den See-Elefanten und der verarbeitet das Plastik dann zu Öl und Benzin.

## **Das Problem wird größer**

Auf der Welt steigt die Plastikherstellung, 2016 waren es schon 60 Mio. Tonnen in der EU. Zum Staunen meinerseits tragen zur Verschmutzung Plastikflaschen am wenigsten bei. 41,6% des gefundenen Plastiks werden verbrannt, 31,1% werden recycelt und 27,3% werden in der Natur auf Müllhalden abgeladen. 32% des weltweiten Plastiks werden in die Meere gekippt. Das sind 25 Millionen Tonnen. Auf der Welt gibt es in den Meeren fünf große Müllstrudel, davon zwei zwischen Nordamerika und Asien. Plastik bleibt sehr viel im Wasser, weil es nicht organisch ist. Eine Plastikflasche, zum Beispiel, bleibt 450 Jahre im Wasser, bis sie aufgelöst wird. Große Teile wie Flaschen nennt man Makroplastik. Nur 1% des Plastiks schwimmt dabei an der Wasseroberfläche. Der Rest sinkt auf den Meeresgrund und ist etwa zur Energiegewinnung nicht mehr nutzbar. Dieses Plastik zersetzt sich langsam zu Kleinstteilen, das nennt man dann Nanoplastik. Auch Miesmuscheln enthalten dieses Mikroplastik, denn sie sind Filter.

Andere Meeresfrüchte sind ebenfalls davon betroffen. In Sao Paulo in Brasilien sind etwa 85% der Muscheln mit Plastik kontaminiert. Aber das beunruhigende ist, dass das Plastik bei uns auf dem Teller landet, zum Beispiel, wenn Fische Spuren von Mikroplastik im Magen haben.

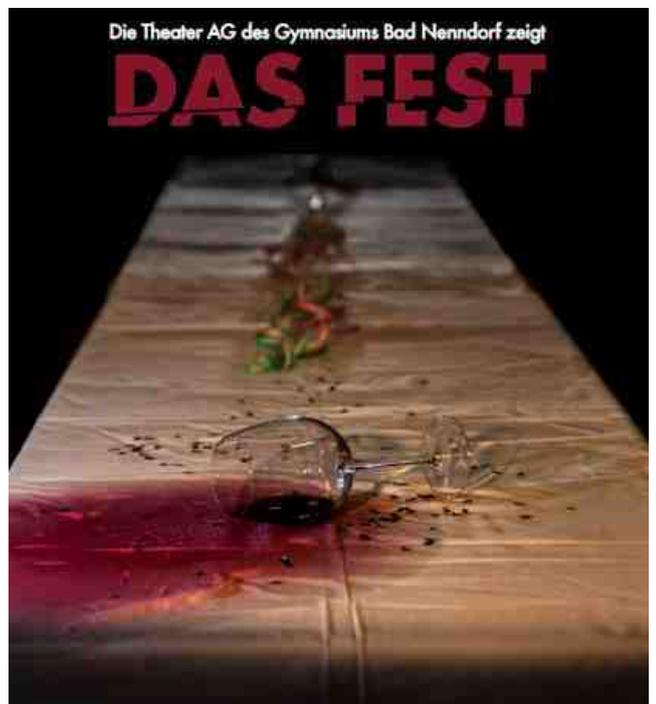
## **Praktische Arbeit**

Beim zweiten Besuch steht die praktische Arbeit auf dem Programm. Proben der Seminarfahrt sowie mitgebrachte Dinge sollen untersucht werden. Dafür hat Herr Pfeiffer einen teuren Siebturm mitgebracht, von dem die Schüler sehr erstaunt waren und der schnell ausprobiert wurde. Zuerst wurde eine Masse abgewogen, dann das Plastik rausgesucht, das ebenfalls gewogen und dann im Siebturm in verschiedene Größen unterteilt. Das Ergebnis wurde dann unter dem Mikroskop untersucht. Gruppe 1 hat die mitgebrachte Zahnpasta mit Wasser vermengt und dann auf Plastikpartikel untersucht. Gruppe 2 hat alles, was ihnen in die Finger kam, unters Mikroskop gelegt. Gruppe 3 hat im Internet auf verschiedenen Seiten nach den Inhalten von verschieden Duschgels geforscht, immer auf der Suche nach Mikroplastik, das zu einem immer größeren Problem für den Planeten wird.

Bericht: Simon Herbst

# Rezension

## Dramatische Geburtstagsfeier mit dunklen Geheimnissen



Eigentlich möchte der Hotelier Helge doch nur mit der gesamten Familie seinen 60. Geburtstag feiern. Alle wünschen sich eine schöne Feier, voller Freude, Musik und Tanz – allerdings verlaufen Familienfeiern nicht immer, wie man es sich wünscht.

Die Theater-AG des GBN inszenierte dieses Jahr das Schauspiel „Das Fest“ von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov, welches auf dem gleichnamigen Spielfilm von 1998 basiert. Der Film wurde mit dem Spezialpreis der Jury auf dem Filmfestival Cannes ausgezeichnet und das Theaterstück wird regelmäßig auf deutschen Bühnen gespielt. Die Premiere fand am 15.02.2019 am GBN statt, weitere Aufführungen waren am 19. und am 21.02.2019.

Das Oberhaupt der Familie Klingefeldt-Hansen, Helge, möchte seinen 60. Geburtstag feiern, gemeinsam mit seiner Familie und ganz ohne Probleme. Alle erhoffen sich eine schöne Feier, nach dem Verlust Lindas, Helges zweiter Tochter. Während einer Rede von Helges ältestem Sohn Christian kommt allerdings ein dunkles Familiengeheimnis ans Licht: Helge hat sowohl Linda, als auch Christian sexuell missbraucht, als diese noch im Kindesalter waren. Alle Mitglieder

der Familie haben den Missbrauch erstmals nicht wahrnehmen wollen, allerdings kam die komplette Wahrheit Schritt für Schritt ans Licht: Linda hat sich das Leben genommen, da sie mit der Last nicht leben konnte.

Die schauspielerische Leistung hat mich besonders beeindruckt. Die Schauspieler haben die Emotionen gut rübergebracht und das Theaterstück war sehr realistisch inszeniert. Dadurch, dass die Figuren so individuell waren und erstmals den Missbrauch nicht wahrnehmen wollten, konnte man sich als Zuschauer gar nicht mit ihnen identifizieren. So entstand eine gewisse Distanz zwischen dem Vorgespielten und dem Publikum, sodass jeder sich eine eigene Meinung bilden konnte. Die Gefühle, die die Zuschauer gegenüber einer Figur hatten, wurden jedoch sehr stark gelenkt. So hatte ich den Eindruck Helge zu hassen und besonders Mitgefühl mit Christian und Linda zu haben – zu Recht, denn Helges Handlungen sind

unverzeihlich.

Das Thema sexueller Missbrauch von Kindern in der Familie hat mich danach sehr beschäftigt. Auch wenn es gerade im unserem Alltag nicht so präsent ist, darf man nicht vergessen, dass solche Dinge passieren und wir dürfen es nicht ignorieren.

**Was kann man tun, um zu helfen? Die Organisation Dunkelziffer e.V. hilft Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt erfahren haben und mit einer kleinen Spende können Sie helfen! Man kann direkt online spenden (<https://www.dunkelziffer.de>) und dort auch weitere Informationen erhalten.**

Bericht: Ioana Pantelici

# Hobbys vorgestellt

## Wintersport- Spaß bei Minusgraden

Wintersport, davon hat bestimmt jeder schon etwas gehört. Die wohl bekannteste Disziplin ist Ski Alpin, also das „normale“ Skifahren.

Doch natürlich gibt es noch viele weitere Disziplinen, die die Leistungssportler in Eis und Schnee an ihre Grenzen gehen lassen.

Nicht selten passieren dabei schwere, zum

Teil auch tödliche Unfälle. Aber warum fasziniert Wintersport trotzdem viele Menschen auf der ganzen Welt?



### Die verschiedenen Disziplinen:

Neben dem Skifahren gibt es noch viele weitere Disziplinen wie zum Beispiel Skispringen, Skilanglauf und Biathlon (das ist wie Langlauf, nur mit schießen), nordische Kombination (Skifahren und dann Langlauf), Rodeln und Bobfahren (dabei fährt man einen Eiskanal herunter), Ski- und Snowboardcross (dabei fliegt man durch die Luft und macht verschiedene Tricks), Eisschnelllauf und Eiskunstlauf, Curling (auch bekannt als Eisstockschießen), sowie Eishockey. Allerdings gibt es in jeder Disziplin noch weitere Kategorien. Beim Bobfahren beispielsweise kann man im 2-er oder 4-er Bob antreten, beim Biathlon kann man am Massenstart teilnehmen, am Sprint und an der Verfolgung, sowie bei den verschiedenen Staffeln. Die Geschlechter treten meist in unterschiedlichen Wettbewerben an, das heißt Männer gegen Männer und Frauen gegen Frauen. So wird für Chancengleichheit gesorgt. Bei den Staffeln ist das anders. Es gibt hier eine bereits festgelegte Anzahl an weiblichen und

männlichen Teilnehmern, wie viele, kommt immer auf die Art der Staffel und die Disziplin an. Aber wir wollen uns mit dem alpinen Skisport befassen.

### Ski Alpin-was genau ist das?

Einige werden sich jetzt wahrscheinlich fragen, warum ich es nicht einfach Skifahren nenne. Das hat einen einfachen Grund. Skifahren ist bloß der Oberbegriff und wenn man es genau nimmt, dann zählt Skicross auch noch dazu. Aber wir wollen uns nicht damit beschäftigen, welche Stunts man auf Skiern machen kann, auch wenn das spannend ist. Aber kommen wir nun zu unserem eigentlichen Thema, Ski Alpin. Wie oben bereits erwähnt hat jede Wintersportdisziplin „Unterdisziplinen“. Beim Ski Alpin sind dies die Technik- und die Speeddisziplinen. Sie unterscheiden sich sehr stark, wenn man davon absieht, dass man bei beiden auf langen Brettern einen Berg hinunterfährt und dabei versucht, möglichst schneller als die anderen zu sein. Ski Alpin setzt sich also aus verschiedenen Arten zusammen, nämlich Speed und Technik, und

zusätzlich kommen noch die Teamevents dazu. Dazu aber später mehr.

### Was braucht man zum Skifahren?

Natürlich braucht man zum Skifahren passende Kleidung, Helm, Skier, Skischuhe und Skistöcke. Wenn man Ski Alpin als Leistungssport betreiben möchte, braucht man zusätzlich einen Verein und einen Trainer. Die Profis nutzen noch weitere Schutzkleidung wie z.B. einen Rückenprotector.

### Technikdisziplinen

Als Technikdisziplinen gelten nur zwei: Riesenslalom und Slalom. Was ein Slalom ist, brauche ich wahrscheinlich nicht mehr erklären, denn einen Slalom ist bestimmt jeder, unabhängig ob auf Skiern oder Füßen, schon einmal gelaufen. Die Tore beim Slalom bestehen, anders als beim Riesenslalom, aus einzelnen Stangen, die enger gesteckt sind als beim Riesenslalom. Die Tore des Riesenslaloms bestehen aus zwei Stangen, die mit einem sogenannten „Fähnchen“, einem Stück Stoff verbunden sind. 11

## Speeddisziplinen

Speeddisziplinen gibt es ein paar mehr als Technikdisziplinen. Hier sind sie einmal mit Erklärungen aufgelistet:

1. Abfahrt, die wohl klassischste der Speeddisziplinen, die schnellste und neben dem Slalom auch die älteste des alpinen Skisports. Sie gilt als Königsdisziplin. Die Abfahrtsstrecke ändert sich fast nie oder nur minimal. Die Tore sind mindestens 8 Meter auseinander und das müssen sie auch sein, denn die Skifahrer fahren den steilen Hang fast im Schuss hinunter und nehmen dabei ein Tempo von bis zu 160 km/h, selten auch mehr, auf. Dabei ist das Risiko wesentlich höher als bei anderen alpinen Skidisziplinen, trotz der Fangnetze, Polsterungen und Sicherheitsmaßnahmen. Im Gegensatz zu früher gibt es sehr viel weniger tödliche Stürze, doch es gibt immer wieder schwere Verletzungen. Bei der Abfahrt gibt es nur einen Lauf.

2. Super G (englisch Super-Giant-Slalom, also Super-Riesenslalom) ist die zweitschnellste Disziplin des alpinen Skisports und nebenbei auch die jüngste. Sie ist der Abfahrt sehr ähnlich, auch wenn es Unterschiede gibt. Die Strecke ist kürzer als bei der Abfahrt, aber technisch anspruchsvoller. Es gibt mehr Tore und diese sind enger gesetzt. Sie müssen mindestens 6 und maximal 8 Meter auseinander sein. Aber es sind auch Elemente aus der Abfahrt enthalten, wie zum Beispiel die Sprünge. Dabei gibt es nicht selten Stürze. Auch der Super G hat nur einen Lauf.

3. Kombination, auch Super Kombi

genannt, besteht aus Speed- und Technikdisziplinen. Der erste Lauf besteht aus einem Super G, im zweiten Lauf wird Slalom gefahren. Für diese Disziplin gelten keine anderen Regeln als bei den beiden Teildisziplinen.

### Besondere Events

Es gibt verschiedene besondere Events innerhalb einer Skisaison. Und damit meine ich nicht Weltmeisterschaften oder olympische Spiele, sondern City- und Teamevents und das Nightrace. Ein Cityevent ist ein Parallelslalom bei dem, wie der Name schon sagt, zwei Fahrer parallel zueinander fahren. Der



schnellere der beiden gewinnt. Es ist also ein K.O.-Wettbewerb. Im Weltcup gibt es ein festes Cityevent, das Cityevent in Stockholm. Teamevents laufen sehr ähnlich ab. Es fahren 2 Frauen und 2 Männer in einem Team, außerdem gibt es pro Team auch „Ersatzfahrer“, die einspringen, wenn sich jemand aus dem Team verletzt. Für gewöhnlich gibt es in der Weltcupseason einen Teamwettbewerb. Bei Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen gibt es auch Teamwettbewerbe. Das Nightrace ist, wie der Name schon sagt, ein Rennen das abends bei Flutlicht durchgeführt wird. Es findet immer dienstags statt, einmal in der

Saison und wird in Schladming in Österreich ausgetragen. Dies war auch der Austragungsort der Weltmeisterschaft 2013.

### Felix Neureuther

Vielleicht habt ihr es schon gehört. Der momentan beste deutsche Skifahrer Felix Neureuther hat seine Karriere nun beendet. Der mittlerweile 34-jährige Sohn von Rosi Mittermaier und Christian Neureuther, beide ebenfalls sehr erfolgreiche deutsche Skifahrer, fuhr in 16 Jahren 248 Weltcuprennen und gewann 13, zusätzlich nahm er an 7 Weltmeisterschaften teil, bei

welchen er 1x Gold, 1x Silber und 3x Bronze gewann. Aber nun ist Schluss. „Mein Körper und mein Herz haben mir in den letzten Monaten deutlich zu verstehen gegeben, dass es an der Zeit ist, dieses für mich so wunderschöne Kapitel Skirennsport zu beenden“, sagte er in einem Interview des ZDF nach seinem letzten Weltcuprennen. Nun hat er mehr Zeit für seine Frau Miriam Neureuther (geb. Gössner) und seine einjährige Tochter Matilda. **Die amtierenden Weltmeister** Im Februar waren die Weltmeisterschaften und natürlich wollen wir euch die Ergebnisse nicht vorenthalten: Stars wie Mikaela Shiffrin (USA), Lindsey Vonn (USA) oder Marcel Hirscher (AUT) waren vorne, es hat nur Viktoria Rebensburg eine Silbermedaille für Deutschland geholt. Also: anfangen zu trainieren!

Bericht: Fenja Lehmann

# Ostern in Portugal und Deutschland

Bald ist wieder Osterzeit. Aber wie ist es in einem anderen Land? Hier Deutschland und Portugal im Vergleich.

## Portugal

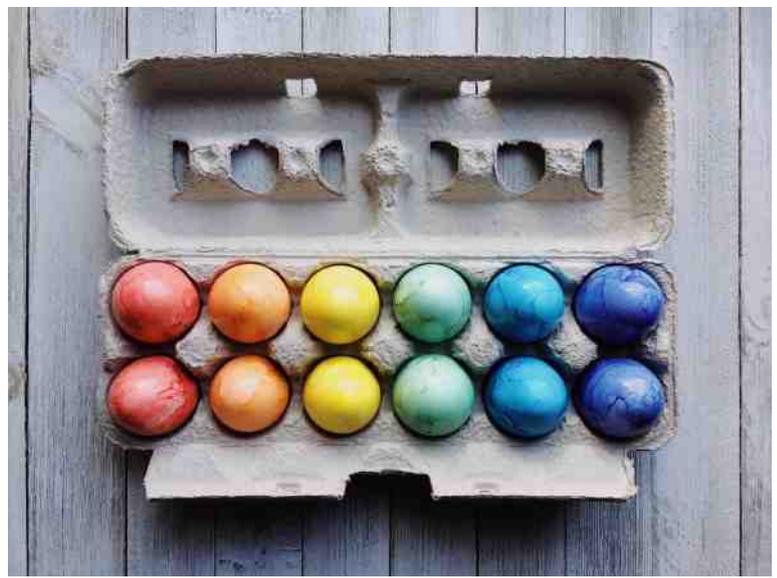
### Essen

Die leckeren Spezialitäten, wie Mandeln mit Zucker- oder Schokoladenguss (zu vergleichen mit den gebratenen Mandeln von den deutschen Weihnachtsmärkten), oder den berühmten, traditionellen Osterkuchen können zu einer Geschmacksreise werden. Und am Ostersonntag kann man einen traditionellen Zickleinbraten genießen, genauso wie es viele portugiesische Familien tun.

### Religion

Aber Ostern ist auch ein

Moment mit großer Bedeutung für die katholische Bevölkerung. In Portugal wird groß im ganzen Land gefeiert, zum Beispiel wird in Braga die Karwoche mit kirchlichen Feierlichkeiten gelebt mit den Höhepunkten Gründonnerstag (letztes Abendmahl und Fußwaschung), Karfreitag (Tag der Kreuzigung und Tod Jesu Christi) und Ostersonntag (Auferstehung) selbst. In Obidos werden die letzten Momente des Lebens Christi auf der Via Sacra nachgestellt.



## Deutschland

### Essen

Als Hauptmahlzeit steht bei 19 % der Deutschen ein Lambrbraten auf dem Speiseplan. Bei 40 % der Deutschen wird am Karfreitag vor allem Fisch aufgetischt.

### Traditionen

Vor Ostern ist die Fastenzeit: Insgesamt 73 % der Deutschen können sich im Vorfeld der Fastenzeit vorstellen, auf etwas zu verzichten. 68 % verzichten auf Alkohol, 59 % auf Süßigkeiten, 39 % auf Fleisch, 34 % auf Fernsehen, 34 % auf rauchen, 23 % auf Handy und Computer und 19 % verzichten auf ihr Auto, allerdings

ist nicht klar, wie viele Menschen es schaffen. Die Osterfeiertage werden am meisten für Familienbesuche genutzt. Über die Hälfte aller Deutschen besucht ihre Verwandtschaft. Außerdem gibt es noch die Ostereiersuche.

### Ostereier

Man bemalt die Eier, versteckt sie und man sucht sie. Ein Spaß für GROß und klein.

Fazit:

In anderen Ländern gibt es verschiedene Traditionen und Bräuche, z.B. beim Festessen. Im Endeffekt ist Portugal kirchlicher an Ostern als Deutschland. Dafür verbringen viele Deutsche Ostern mit ihrer Familie.



Bericht: Laura Simoes Valadares

# Orte in der Nähe

## Die DLRG



**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.**

Ein Bericht von Bastian Ramm

**Fast alle kennen die DLRG. Meist trifft man die ehrenamtlichen Helfer der DLRG im Sommer am Strand von Nord- und Ostsee. Vermutlich weiß man auch noch, dass die Bezeichnung DLRG die Kurzform**

**für Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist. Der DLRG e.V., mit über 558.893 aktiven Mitgliedern (ca. 1,5 Millionen Unterstützern), damit ist die DLRG ist die weltgrößte Wasser-Rettungs-Organisation der Welt und sie ist Mitglied der ILS und ILSE (International-Life-Saving-Organisation weltweit und Europa). Die DLRG selbst gliedert sich in einzelne Landesverbände und diese in einzelne Ortsgruppen. Was aber viele nicht wissen, ist, dass die DLRG ein Bundeszentrum in Bad Nenndorf hat.**

Am DLRG Bundeszentrum angegliedert ist die DLRG Bundesakademie, über welche Fortbildungslehrgänge für die ehrenamtlichen Helfer angeboten werden. Sie sorgt u.a. dafür, dass Menschen schwimmen lernen und sorgen im Bereich Ost- und Nordsee sowie in Binnengewässern für unsere Sicherheit. Im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste erfolgt die Einsatzplanung der hierfür benötigten vielen ehrenamtlichen Helfern. Ebenso werden hier vom Lagezentrum aus bei nationalen Flutkatastrophen im 24 Stunden Einsatz die Einsätze geplant. Die Materialstelle des DLRG e.V. beliefert sämtliche DLRG Gliederungen von Bad Nenndorf aus mit Material; angefangen von Schwimmbadzeichen bis hin zu Quads oder Booten. Auch die Wasserwacht des

Deutschen Roten Kreuzes bezieht ihre Materialien über diese Materialstelle. Im Jahr werden von hier aus über 24.000 Pakete versendet. Das am DLRG Bundeszentrum angegliederte DLRG Tagungszentrum Hotel Delphin in Bad Nenndorf bietet Tagungen und Übernachtungsmöglichkeiten. Es ist ein 3-Sterne SUPERIOR Hotel und professioneller Partner für Seminare. An allen Wochenenden des Jahres finden dort DLRG Lehrgänge statt; während der Wochen ist das Hotel fast durchgehend (meist 1 Jahr im Voraus) durch Ministerien aus ganz Niedersachsen/Bremen, verschiedene Behörden (Feuerwehr/Polizei/THW) und namenhafte Firmen ausgebucht. Auch viele Schulen buchen das Tagungszentrum aufgrund der vielen Möglichkeiten (Beamer, Leinwand, Flipcharts, Moderationswände,

interaktives Whiteboard), der verkehrsgünstigen Lage (Autobahn/Bahnanbindung) sowie der günstigen Pauschalen. Ein Partner der DLRG ist NIVEA (Fa. Beiersdorf) Mit Unterstützung dieses Partners schickt die DLRG u.a. über 2.000 speziell ausgebildete Betreuer in Kindergärten, wo sie im Rahmen eines spielerischen Programms über die Gefahren von Wasser aufklären. Der Erfolg: Seit Beginn des Programms ist die Ertrinkungszahl von Kindern bis zu sechs Jahren deutlich gesunken. Ein anderes Beispiel für die Arbeit mit diesem Partner ist die seit über 20 Jahren stattfindende Strandfest-Tournee entlang der deutschen

Küsten. Unter dem Slogan "Wir machen wasserfest" begeistert die Aktion Groß und Klein mit Spiel, Spaß und wertvollen Sicherheitstipps. Das Thema Selbst- und Fremdreitung ist ein grundlegendes Thema für jeden, der mit dem Bewegungsraum Wasser in Berührung kommt. Bereits vor Beginn der Schwimmausbildung sollten Eltern darauf achten, ihren Kindern erste Regeln für ein richtiges Verhalten am Wasser zu vermitteln. Dafür ist seitens der DLRG eine verstärkte Aufklärungsarbeit notwendig. Mit Beginn der Wassergewöhnung im Schwimmunterricht sollte eine gezielte Vermittlung der Baderegeln einsetzen.

DLRG Tagungszentrum  
**Hotel Delphin** \*\*\*  
Tagen. Übernachten. Wohlfühlen.

# Orte mit Geschichte

## Casala in Lauenau

Bericht: Bastian Ramm und Mia Djordjevic

Bildarchiv: Bernd Althammer

**Hier haben eure Eltern bestimmt einmal Möbel gekauft! Wenn man heute durch Lauenau geht, dann fallen einem noch am Ortseingang die alten Schilder auf, die auf die Fabrik hinweisen. Im Ortszentrum befinden sich heute zwar noch die ehemaligen Produktionsstätten, aber Möbel werden dort nicht mehr hergestellt. Stattdessen findet man Wohnungen und andere Unternehmen auf dem Gelände. Das Unternehmen und dessen auf und ab war von großer Bedeutung für die generelle Entwicklung von Lauenau.**

Die Fabrik existierte von 1892 bis 1995 als ein Konkurs das Ende der Firma bedeutete. Danach gab es noch drei Eigentümer bis zum endgültigen Ende 2002. Casala stand als Abkürzung für Carl Sasse Lauenau. Casala Objektmöbel war eine der bekanntesten Möbelfabriken mit dem Stammsitz in Lauenau. Heute gibt es zwar den Namen noch, jedoch wird nicht mehr hier produziert. Die Casala-Objektmöbelfabrikgebäude bestanden aus 6 Teilen. Neben den drei Hallen waren es das Verwaltungsgebäude sowie die hintere Halle (in der sich heute Victoria-Arena und Eishalle befinden) sowie das heute abgerissene Gebäude jenseits der Straße (heute Parkplatz und Kindergarten). Im ersten Gebäude sind heute neben den Wohnungen und der

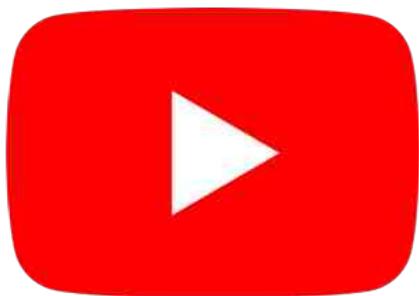
Gastronomie auf der Seite Carl-Sasse-Straße Büros und die DRK-Tagespflege untergebracht; auf der anderen Seite im EG und im DG ein Internethandel, im OG das Büro eines Malereibetriebs sowie Seminarraum und die Hauke-Ausstellung. Früher handelte es sich hierbei um eine Fläche, die über die ganze Etage ging. Im zweiten Gebäude ist das Holzlager von Casala gewesen. Heute befinden sich im Erdgeschoss Firmen sowie Betriebsräume der Eisdielen und des Bauteams der Lauenauer Runde. Im OG sind das Sängerheim, sowie die Ausstellungsräume für die Projektgruppe Kunstetage, im 2. OG die Bogensportanlage und ein Künstleratelier. Das DG ist eine Lagerfläche. Im dritten Gebäude sind heute der



Alte Fabrik

Pappenspezialist G+M sowie Spielwaren Aurich auf den ersten beiden Etagen. Im DG sind zwei Arztpraxen sowie noch freie Flächen für weitere Arztpraxen und das Dojo. Früher wurden dort die Möbel versandfertig gemacht. Diese Versandhalle, die 1963 erbaut worden war, wurde 1968 erweitert - etwa ab dem Treppenhaus auf der Seite des Eishallenparkplatzes. Im hinteren Teil waren die Schultisch- und Schrankmontage sowie die Oberflächenbehandlung und die Montage von Wohnmöbeltischen untergebracht. Diese befanden sich bis dahin auf der anderen Straßenseite von Casala in dem Gebäude, an dessen Stelle heute der Kindergarten Zwergenwiese steht. Die Versandhalle ist wegen der Laderampen und des Kuppeldachs ein recht interessantes Gebäude. Betriebliche Abläufe haben sich immer wieder einmal geändert. Es wurde ständig kontrolliert, damit die Produktion

möglichst kurze Wege hat und nicht unproduktive Transportkosten entstehen. Deshalb gab es zum Beispiel ja auch die Seilbahn, auf der die Stühle in ein anderes Gebäude gebracht wurden. Alle 6 Gebäude bilden heute den Gewerbepark in Lauenau. Dort wo heutzutage die Plaza ist, wurden früher die Baumstämme mit einem speziellen Kran auf ein Laufband geleitet. In der Casala Sitzmöbelfabrik arbeiteten 1000 Mitarbeiter. Diese wurden immer weniger, bis es irgendwann nur noch 150 Mitarbeiter waren. Casala hatte sogar einen eigenen Kundendienst und ein dazu gehöriges Auto. Oben im Sägewerk gibt es eine Galerie namens „Hauke Ausstellung.“ Dort präsentieren Bernd Althammer und seine Kollegen/Freunde die Kunstwerke des Künstlers Josef Hauke. Manchmal finden im darüber befindlichen Seminarraum Veranstaltungen statt. 15



# YouTube

YouTube, eine erfolgreiche Videoplattform(Quelle Wikipedia)

## Traumberufe

### Beruf: YouTuber

#### Arbeiten sie wirklich so wenig oder ist dieser Beruf harte Arbeit?

Als die Videoplattform YouTube 2005 an den Start ging, glaubte noch niemand an den Erfolg einzelner Videomacher. Der Beruf des Webvideoproduzenten, wie der Beruf offiziell heißt, hatte keinen guten Ruf und war wenig angesehen. Die meisten arbeiteten entweder in großen Firmen und produzierten Werbevideos, oder trieben sich in ihrer Freizeit auf kleinen Internetplattformen herum, wo sie kleine, selbstproduzierte Filme hochluden. Wie konnte dieser Beruf so erfolgreich werden? Wer heutzutage im Internet nach YouTubern sucht, entdeckt ein kleines Universum im Internet. Tausende deutsche YouTuber sind erfolgreich und einige können sogar von ihrem Erfolg leben. YouTuber werden neben ihrer Präsenz auf ihrem Kanal auch in den Medien immer mehr gezeigt. Die „Bravo“ kürte den Beruf des YouTubers sogar zu einem der erfolgreichsten Berufe. Die Videos bedienen aber auch keine kleinen Sparten mehr, sondern beschäftigen sich erfolgreich mit interessanten Themen, die für die Zielgruppe interessant sind. Die beliebtesten

Themen auf YouTube sind Gaming, Lifestyle (inklusive Mode und Beauty), Comedy und seit neuestem auch Wissen und Science. Wie hart der Job ist, wollte ich eigentlich mit einem YouTuber besprechen, allerdings sagte dieser im letzten Moment ab, und so versuche ich nun die größten Vorurteile mit Hilfe des Internets auszuräumen.

Die Realität sieht allerdings nüchterner aus. Wer heutzutage einen YouTube Kanal eröffnet, muss viel Werbung machen und schnell auf Trends aufspringen um erfolgreich zu sein. Ende 2011 wurde YouTube als Plattform immer beliebter, da hatten die meisten deutschen YouTuber ihre Karriere bereits begonnen. Anfangs war YouTube für die meisten Videoproduzenten ein reines Hobby, dies änderte sich, als YouTube 2013 beschloss, seinen „Creators“ Geld auszuschütten, um sie an die Plattform zu binden. Ab diesem Zeitpunkt begann der Hype um den Beruf des YouTubers. Für Jugendliche war dies, in ihrer Vorstellung, eine Abwechslung und eine zusätzlich spaßige Möglichkeit mit wenig Aufwand Geld zu verdienen. Den YouTubern wird das Geld von

Werbegeldeinnahmen gezahlt, die YouTube mit vor den Videos gezeigten Werbeblöcken verdient. Davon zu leben ist allerdings schwierig, denn viel Geld verdient man mit dieser Methode nicht. Deutlich besser ist es, selbst Werbung im Video zu zeigen, also z.B. Multimedengeräte im Video in die Kamera zu halten, was man Product-Placement nennt. Einen Haken hat diese Methode allerdings auch, denn die Videos müssen gekennzeichnet sein, z.B. mit einem Banner auf dem steht „Werbevideo“. Dieser muss mindestens 13 Sekunden zu sehen sein, sonst besteht die Möglichkeit, dass man verklagt werden kann. Geld mit YouTube zu verdienen ist also schwierig, vor allem, wenn man sich klarmacht, dass pro Minute vierhundert Stunden Videomaterial bei YouTube hochgeladen werden. In dieser Masse als Newcomer gefunden zu werden, ist fast schon Glückssache. Also kann man sagen, dass der Beruf des YouTubers schwieriger und härter ist, als man sich es vorstellt.

Bericht: Kay Rabe von Kühlewein

# Neuer Kalter Krieg?

## Wie Trump und Putin den Weltfrieden gefährden

Die Welt steht für einen kurzen Moment still, als US-Präsident Donald Trump Anfang Februar den INF-Vertrag kündigt und deutlich aggressive Worte an Russland sendet. Ein paar Tage später kündigt auch Russlands Präsident Wladimir Putin an, den Vertrag zu kündigen. Doch was ist der INF-Vertrag eigentlich?

Der INF-Vertrag, auch Washingtoner Vertrag über nukleare Mittelstreckenraketen genannt, bezeichnet einen 1987 zwischen der damaligen Sowjetunion und den USA geschlossenen Vertrag über die Abrüstung von Nuklearraketen. Der Vertrag wurde am 8.12.1987 anlässlich eines Treffens zwischen dem damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan und dem sowjetischen Generalsekretär der KPdSU (Vorsitzender der kommunistischen Partei) Michail Gorbatschow unterzeichnet. Der Vertrag verbot es beiden Staaten atomare Kurz- und Mittelstreckenraketen, also Flugkörper mit Reichweiten zwischen 500 und 5500 Kilometern zu besitzen. In der damaligen Situation des Kalten Krieges war dies ein großer Schritt, denn beide Staaten bedrohten sich seit Beginn der 1950er Jahre mit immer größeren Atombomben, -U-Booten, -Bombern und eben auch Atomraketen. Dabei unterscheidet man unterschiedliche Raketenklassen. Atomare Langstreckenraketen haben eine Reichweite von 5500 bis 20000 Kilometern, damit stellen sie die größte Gefahr dar. Im Falle eines Krieges sollten sie von Russland oder den USA aus gestartet werden und dann die größten Städte des Gegners auslöschen. Sie wurden meist aus großen Silos, versteckt an geheim gehaltenen Orten, im Land gestartet. Deutlich kleiner, aber auch mobiler, sind Kurz- und Mittelstreckenraketen. Ihre Vorteile sind vor allem die eben angesprochene Beweglichkeit. Das heißt sie konnten auch von Lastwagen, Zügen und auch U-Booten gestartet werden, hatten aber eine ähnliche bzw. gleiche Zerstörungskraft wie Langstreckenraketen. Eine berühmte, damals auch in Deutschland stationierte Rakete, ist die Pershing II. Gegen die Stationierung und für den Frieden demonstrierten damals, Ende der 1980er Jahre Millionen, nicht nur in Deutschland. Aufgrund der Proteste der Bevölkerung verständigten sich die beiden Länder schließlich darauf, Kurz- und Mittelstreckenraketen



Gorbatschow(von links) und Reagan beim Unterzeichnen des INF-Vertrags (Quelle Wikipedia)

sowie deren Sprengköpfe weder zu besitzen, noch zu testen oder zu produzieren. Die Unterzeichnung des Vertrages bildete einen Höhepunkt der Entspannungspolitik zwischen den beiden Staaten und trug letztendlich auch zu einer sicheren Welt bei. Drei Jahre später zerfiel die Sowjetunion und der Kalte Krieg endete. Auch der Vertrag, zwar umgeändert auf Russland, blieb, bis Donald Trump ankündigte auszusteigen. Doch welche Ziele verfolgt der US-Präsident und steht uns jetzt ein neuer Kalter Krieg bevor?

Ein Grund für die Vertragskündigung, jedenfalls der offizielle, könnten Verletzungen eben des Vertrags durch beide Länder seien, denn seit Beginn der 2000er testeten Russen und Amerikaner immer wieder neue Atomsprengköpfe, die immer kleiner werden. Laut beider Länder stellt dies eine Verletzung des Vertrages da, da dies schließlich verboten war. In diesem Fall beschuldigen beide Länder sich also gegenseitig. Ein weiterer, wahrscheinlicherer Grund, ist das neue aggressive Weltmachtstreben Chinas. Das asiatische Land besitzt die größte Armee der Welt und auch eine beträchtliche Anzahl an Atomraketen, die jederzeit auch einsatzbereit sind. Seitdem sich die Beziehungen zwischen China und den USA verschlechtert haben, rüstet das Reich kräftig auf. Damit die USA nachziehen können, so vermuten zumindest Militärexperten, kündigten sie den Vertrag auf. Die Frage nach der Gefährdung des Friedens lässt sich nur schwer beantworten. Einerseits wird die Bedrohung durch Atomwaffen nun größer, andererseits könnte dies auch wieder friedlich mit einem neuen Vertrag enden, wie Trump und Putin nun verlauten lassen. Letztendlich lässt sich aber sicherlich sagen, dass mit einem sowieso eher wenig geistreichen Präsidenten der Vereinigten Staaten der Frieden ein wenig mehr gefährdet ist.

# Viva Europa!

## Ein Plädoyer für das Wählen und die europäische Idee



Die Europaflagge (Quelle Wikipedia)

**Bald ist es wieder soweit: In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden wieder Wahlen für das Europäische Parlament abgehalten und alle ab achtzehn Jahren dürfen wählen. Doch wen wähle ich da eigentliche und warum sollte ich überhaupt meine Stimme für Europa abgeben?**

Bei der Wahl zum Europäischen Parlament werden erst einmal die Abgeordneten gewählt. Diese sind wie bei allen Wahlen, Mitglieder in verschiedenen nationalen Parteien, die dann im Europäischen Parlament gemeinsame Fraktionen bilden, zum Beispiel die Europäische Volkspartei zu denen u.a. viele CSU-Mitglieder zählen, die Sozialdemokratische Partei Europas, so wie die Europäischen Grünen. Zusätzlich tritt ebenfalls ein Verbund aus Rechten sowie linken Parteien an. Die Abgeordneten im Europäischen Parlament entscheiden z.B. über Gesetzesentscheidungen, die jedes Mitgliedsland betreffen, wie z.B. die Abschaffung der Roaminggebühren oder gemeinsame Gesetzentwürfe zur Handelspolitik.

Warum sollte ich denn nun aber wählen gehen? Einerseits entscheiden die Abgeordneten eben auch über unser Leben in der EU, wie z.B. über ein Glyphosatverbot. Andererseits kommen sonst, wie bei allen Wahlen, möglicherweise Parteien die meisten Stimmen, die für eine

Abschaffung der Europäischen Idee sind. Dies würde bedeuten, dass wir alle nicht mehr so einfach ohne Grenzkontrollen reisen könnten und wir in Deutschland wieder mit der Mark zahlen würden. Europa ist also wichtig und sollte bestehen bleiben. Also, wenn ihr mitbestimmen wollt, geht wählen, oder sprecht mit denen darüber, die wählen gehen dürfen – euren Eltern! Und weil gerade wir, junge Erwachsene, einen Unterschied machen können, haben wir uns im Rahmen des Seminarfachs „Europe – United in Diversity“ mit den Europawahlen beschäftigt. Während der Seminarfahrt nach Warschau haben wir in kleinen Gruppen gemeinsam mit unseren Austauschschülern Plakate gestaltet, die Menschen motivieren sollen, wählen zu gehen. Hinzu kommt, dass wir die Vorteile der Europäischen Union herausgearbeitet haben, wie z.B. freie Grenzen, die finanzielle Unterstützung der EU oder dass junge Menschen überall in der EU studieren dürfen. Diese Ideen haben wir in verschiedenen Projekten vorgestellt als

Teilnahme zum Europäischen Wettbewerb. Manche Gruppen haben kleine Videos (ein Beispiel kann man sich hier ansehen: <https://youtu.be/O7FswPiK0B0>) gedreht, die zeigen sollen, warum man wählen sollte, wie verschieden wir sind und doch in der EU gewinnen, andere haben Flyer gestaltet, die zur Wahl motivieren sollen und deutlich zeigen, dass die EU uns wichtig sein sollte.

Wir alle können durch unsere Stimme etwas verändern, oder gerade, weil es uns jetzt gut geht und wir nicht wollen, dass sich etwas verändert, sollten wir wählen gehen, damit wir nicht mit anti-europäischen Parteien konfrontiert werden, die meinen, dass „früher eh alles besser war“.

Bericht: Ioana Pantelici, Kay Rabe von Kühlewein